

Unterwegs im Tsunamigebiet

Die Mariahoferin Anna Edlinger reiste durch Japan.

■ **MARIAHOF/JAPAN.** Bald jährt sich der Tag der Erdbebenkatastrophe mit dem Tsunami in Japan und der damit verbundenen Atomkatastrophe in den umliegenden Kraftwerken.

Im Jänner war die Obfrau der Frauenbewegung Mariahof, Anna Edlinger, vor Ort und besuchte dabei auch das Katastrophengebiet. „Als vor fast einem Jahr das große Unglück passierte, riefen meine beste Freundin Lumi Asano (Japan) und ich zu einer spontanen Spendenaktion auf“, so Edlinger. Das gespendete Geld wurde direkt an eine Schule in der Nähe von Sendai geschickt. Diese liegt auf einer Anhöhe und wurde vom Tsunami verschont, doch das Dorf unterhalb wurde weggeschwemmt. Die Kinder überlebten, verloren aber Eltern und Verwandte. „Als Bekannte von mir erfuh-

ren, dass ich in das Katastrophengebiet reise, haben sie nochmals gespendet. Dieses Geld konnte ich Direktor Tomoaki Abe persönlich überreichen“, so Edlinger.

Nach einem Jahr haben die Japaner fast alles weggeräumt und sind beim Wiederaufbau. „Man spürt förmlich das Zusammengehörigkeitsgefühl dieser Menschen“, schildert die Mariahoferin. Das Erdbeben

war das Stärkste und Größte in Japan und das viertstärkste auf der Welt mit 9.0 auf der Richterskala. **Franz Galler**

VORTRAG

Für alle Interessierten gibt es am **Donnerstag, 15. März**, um 19.30 Uhr einen Fotovortrag von Anna Edlinger im Gasthaus Ritzinger in Mariahof.



Spontane Hilfe: V. l.: Schuldirektor Tomoaki Abe, die Mariahoferin Anna Edlinger und ihre Freundin Lumi Asano.

Privatfoto